



8. Dezember 2025

Xavier de Maistre

Harfe

Festival Strings Lucerne

Daniel Dodds Violine & Leitung





Programm

Georg Friedrich Händel (1685–1759)

Sinfonia. Arrival of the Queen of Sheba

aus: **Solomon HWV 67**

(Spieldauer ca. 3 Minuten)

Harfenkonzert B-Dur HWV 294

(Spieldauer ca. 13 Minuten)

- I. Andante allegro
- II. Larghetto
- III. Allegro moderato

John Dowland (1563–1626)

Lachrimae pavan

(Spieldauer ca. 4 Minuten)

Alexandre Guilmant (1837–1911)

XVI. Paraphrase sur un chœur de Judas Macchabée de
Händel

aus: **18 pièces nouvelles op. 90**

Bearbeitung: Martin Braun

(Spieldauer ca. 4 Minuten)

Georg Friedrich Händel

Orgelkonzert F-Dur HWV 293

Bearbeitung: Álmos Tallós

(Spieldauer ca. 9 Minuten)

- I. Larghetto
- II. Allegro
- III. Alla Siciliana
- IV. Presto

Pause

François-Adrien Boieldieu (1775–1834)

Harfenkonzert C-Dur

Bearbeitung: Arthur H. Lilienthal

(Spieldauer ca. 22 Minuten)

- I. Allegro brillante
- II. Andante lento
- III. Rondeau. Allegro agitato

Pjotr Tschaikowsky (1840–1893)

Serenade C-Dur op. 48 für Streichorchester

(Spieldauer ca. 30 Minuten)

- I. Pezzo in forma di sonatina. Andante non troppo – Allegro moderato – Andante non troppo
- II. Valse. Moderato. Tempo di Valse
- III. Elegia. Larghetto elegiaco
- IV. Finale (Tema russo). Andante – Allegro con spirito

Programmänderungen vorbehalten. Bitte verzichten Sie aus Rücksicht auf die Künstler:innen auf Fotos, Ton- und Filmaufnahmen und schalten Sie Ihre Handys aus.

Unsere Partner:



Herausgeber: Konzertdirektion Dr. Rudolf Goette GmbH, ein Unternehmen der DK Deutsche Klassik GmbH · Alsterterrasse 10 · 20354 Hamburg
Geschäftsführung: Burkhard Glashoff · Pascal Funke
Redaktion: Anna-Kristina Laue · Juliane Weigel-Krämer
Anzeigen: Antje Sievert · 040 45 06 98 03 · office@kultur-anzeigen.com
Titelfoto: © Gregor Hohenberg · Satz: Vanessa Ries
Druck: Giro-Druck + Verlag GmbH · Osterbrooksweg 63 · 22869 Schenefeld
Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier





Fröhlich, spritzig, tief!

Xavier de Maistre im Gespräch mit Juliane Weigel-Krämer über das Programm des heutigen Konzerts

Lieber Xavier, das wichtigste zuerst: Wie kam es zur Zusammenstellung dieses Programms?

Das B-Dur-Harfenkonzert von **Georg Friedrich Händel** ist wahrscheinlich das bekannteste Harfenkonzert überhaupt, deswegen habe ich mich auch lange gescheut, es aufzunehmen. Ich wollte sicher sein, mit einer Aufnahme künstlerisch etwas Neues beizutragen. Und als wir dann überlegt haben, mit welchem Projekt wir jetzt auf Tour gehen würden, habe ich gesagt: Okay, jetzt bin ich gerade 50 geworden, ich fühle mich reif genug. Natürlich ist das B-Dur-Konzert ursprünglich als Orgelkonzert geschrieben worden, aber man sagt, es wurde schon zu Händels Zeiten auf der Harfe gespielt, in den Pausen seiner Opernaufführungen. Es ist also eigentlich ein originäres Harfenkonzert. Das Werk wirkt sehr gut auf der Harfe, die ja diesen Nachklang hat – und auch die Farbe ist vielleicht weniger eintönig als auf der Orgel. Es ist ein sehr fröhliches Stück, was gut zum Winter passt. Deswegen haben wir die Tour dann auch für Dezember geplant. Dazu hat einer meiner Studenten noch ein anderes Orgelkonzert von Händel bearbeitet: das Konzert in F-Dur, das zur selben Folge wie das B-Dur-Konzert gehört. Für die Tour habe ich die beiden

Händel-Konzerte mit einem bekannten Konzert von **François-Adrien Boieldieu** kombiniert. Es ist wahrscheinlich das bekannteste Stück von Boieldieu, der auch ein sehr bekannter Opernkomponist in Frankreich war.

Wie würdest du das Programm in drei Worten beschreiben?

Fröhlich und spritzig. Und tief. Diese Konzerte von Händel haben eine große Tiefe, besonders in den langsamen Sätzen, die mich sehr berührt.

Hast du mit den Festival Strings Lucerne schon öfter zusammengearbeitet?

Ja. Und als wir jetzt ein Partnerorchester sowohl für die Aufnahme als auch für die Tour gesucht haben, war dieses Ensemble meine erste Wahl. Sie spielen zwar auf modernen Instrumenten, sind aber mit dem Barockstil sehr vertraut. Und wir harmonisieren musikalisch einfach gut: Ich habe immer sehr viele Ideen, auch während der Proben. Und bei der Aufnahme habe ich wiederum sehr viele Ideen aufgenommen vom Konzertmeister und vom Solocellisten. Wir haben für die Aufnahme auch mit der Orchesteraufstellung experimentiert, sodass zum Beispiel mal das Fagott nach vorn kommt, weil es den Continuo-Part spielt – und ich bin sehr, sehr glücklich über das Ergebnis.

Wie kam es zur Bearbeitung des F-Dur-Orgelkonzerts von Händel für die Harfe?

Ich habe einen meiner Studenten, Álmos Tallós, gebeten, eine Bearbeitung des F-Dur-Konzerts zu schreiben. Das war für ihn eine große Herausforderung und er hat sich mit seiner ganzen Energie und Kreativität engagiert. Das Ergebnis ist wirklich sehr gelungen und ich bin ihm sehr dankbar.

Orgel und Harfe klingen sehr unterschiedlich. Versucht man trotzdem, in der Bearbeitung möglichst nah am Original zu bleiben?

Wenn ich eine Bearbeitung mache, versuche ich nicht, das Original nachzumachen. Ich versuche, das Stück

anders zu beleuchten und andere Farben herauszuholen. Und ich versuche es auch nicht zu vergleichen. Das Wichtigste für mich ist, dass man das Original nicht vermisst.

Liegt ein Stück wie das Harfenkonzert von Boieldieu, das ja tatsächlich im Original für Harfe geschrieben ist, besser in den Fingern?

Manche Konzerte, die entweder von Harfenisten komponiert worden sind oder wo ein Harfenist bei der Komposition geholfen hat – ich denke zum Beispiel an Glière oder Ginastera –, liegen tatsächlich besonders gut. Andere, wie zum Beispiel auch das Konzert von Boieldieu, der selbst kein Harfenist war und das Werk auch für eine kleinere Harfe geschrieben hat, liegen nicht so besonders gut. Da würde ich nicht sagen, dass das Stück besser in der Hand liegt als zum Beispiel die Bearbeitung des Händel-Konzerts.

Was ist für dich der schönste Moment an einem Auftritt im Live-Konzert?

Wenn die Zeit stillsteht. Wenn man wirklich spürt, dass eine Konzentration oder eine Ruhe da ist, die man sonst nicht hätte. Es ist natürlich auch schön, wenn man im Studio sitzt und diese absolute Stille hat. Aber das ist eine andere Stille als die, wenn man auf der Bühne sitzt und 2.000 Leute innehalten und niemand sich bewegt. Das hat einfach eine unglaubliche Intensität.

Warum ist ein Konzert immer besser als eine CD?

Konzerte und Liveauftritte werden immer besser bleiben als eine CD, denn als Künstler bekommt man seine Inspiration vom Publikum und jedes Konzert, jeder Saal ist anders. Manchmal spürt man zum Beispiel, jetzt verliert man das Publikum, man muss etwas ändern. Es ist ein Wechselspiel und man bekommt so viel Energie und so viele Impulse. Dagegen ist es im Studio immer ganz traurig, wenn man ganz allein vor dem Mikrofon sitzt, auch wenn man vielleicht perfekt spielt. Die Intensität im Live-Konzert lässt sich einfach mit nichts vergleichen.

XAVIER DE MAISTRE

BEI SONY CLASSICAL



HÄNDEL

Der vielfach prämierte Harfenist Xavier de Maistre widmet sich gemeinsam mit den Festival Strings Lucerne der Musik Georg Friedrich Händels – mit dem populären Harfenkonzert und reizvollen Arrangements.

CHRISTMAS HARP



Das erste Weihnachtsalbum von Xavier de Maistre mit bekannten Weihnachtsmelodien in besonderen Bearbeitungen für Soloharfe, aber auch mit Fantasien über neapolitanische, katalanische und baskische Weihnachtslieder von Carlos Salzedo.



SONY MUSIC



xavierdemaistre.com • sonyclassical.de

Foto © Gregor Hohenberg / Sony Classical





© Gregor Hohenberg

Xavier de Maistre

Xavier de Maistre ist einer der führenden Harfenisten der Gegenwart und ein innovativer Musiker. Als leidenschaftlicher Verfechter seines Instruments hat er das Harfenrepertoire erweitert und bei Komponisten neue Werke in Auftrag gegeben. Außerdem erstellt er Transkriptionen. Im Sommer 2025 veröffentlichte er ein Händel-Album mit den Festival Strings Lucerne bei Sony Classical. Zu den Höhepunkten der Saison 2025/26 zählen Auftritte mit erstklassigen Orchestern wie dem Budapest Festival Orchestra, dem Yomiuri Nippon Symphony Orchestra und dem Münchner Kammerorchester. Er wird das Carte-Blanche-Projekt *De Maistre & Friends* mit Rolando Villazón, Lucero Tena und Magali Mosnier im Mozarteum in Salzburg präsentieren, wohin er später im Rahmen der Mozartwoche mit der Camerata Salzburg zurückkehrt. Auch in dieser Saison wird de Maistre mit kreativen Rezitalprogrammen zu hören sein, ebenso mit den Duoprogrammen *Serenata latina* mit Rolando Villazón und *Les nuits fantastiques* mit Lambert Wilson. Er konzertiert regelmäßig in Konzertsälen wie der Elbphilharmonie, der Kölner Philharmonie und dem Brucknerhaus Linz und gastiert bei renommierten Festivals wie dem Rheingau Musik Festival, den Wiener Festwochen oder dem Mostly Mozart Festival in New York. Eine enge Zusammenarbeit verbindet ihn mit Künstler:innen wie Diana Damrau, Antoine Tamestit und Baiba Skride. Xavier de Maistre ist Exklusivkünstler bei Sony Classical.



© Fabrice Umiglia

Daniel Dodds

Der Geiger und Pädagoge Daniel Dodds ist seit 2012 künstlerischer Leiter der Festival Strings Lucerne. Er ist bereits seit 2000 erster Konzertmeister des Ensembles. Als Solist trat er mit Dirigent:innen wie Zubin Mehta, Vladimir Ashkenazy oder Oksana Lyniv auf und arbeitete dabei mit Orchestern wie dem Luzerner Sinfonieorchester, dem Orchestra della Svizzera italiana, dem Melbourne Symphony Orchestra und dem Australian World Orchestra zusammen. Während seines Violinstudiums besuchte er Meisterkurse bei Rudolf Baumgartner, Franco Gulli und Nathan Milstein. Neben seinen Auftritten als Solist und künstlerischer Leiter der Festival Strings Lucerne, als Konzertmeister des Australian World Orchestra oder als Gastkonzertmeister bei Orchestern wie dem Mahler Chamber Orchestra oder der Camerata Salzburg unterrichtet Daniel Dodds an der Hochschule Luzern – Musik. CD-Einspielungen als Solist wie das Album *Time Transcending* (OehmsClassics) oder zuletzt der Solopart in Mozarts Haffner-Serenade (Sony Classical) wurden von der Kritik gefeiert. Dodds spielt die Stradivari „Hämmerle-Baumgartner“ von 1717, die ihm von der Stiftung Festival Strings Lucerne zur Verfügung gestellt wird.



Festival Strings Lucerne

Violine I

Daniel Dodds *Violine & Leitung*
 Yuta Takase *stv. Konzertmeister*
 Thomas Schrott
 Yana Gottheil
 Miriam Müller
 Aronghua Griffiths

Violine II

Daniel Meller*
 Reiko Koi
 Izabela Iwanowska
 Jonas Moosmann
 Daniel Frankenberg

Viola

Katrin Burger*
 Marlène Züsli-Spahr
 Chin-Ting Huang
 Mira Maranta

Violoncello

Alexander Kionke*
 Regula Maurer
 Anne-Christine Vandewalle

Kontrabass

Stephan Werner*
 Csaba Dimen

Oboe

Hernando Escobar
 Marianne Mittenzwey

Fagott

Michaela Špačková

Cembalo

Martin Zimmermann

*Stimmführer:in

Seit ihrer Gründung 1956 im Rahmen der Internationalen Musikfestwochen Luzern (seit 2001: Lucerne Festival) üben die Festival Strings Lucerne eine weltweite Tourneetätigkeit aus. Prägend ist seit jeher die Zusammenarbeit mit herausragenden Partner:innen, sowohl



© Fabrice Umiglia

mit arrivierten Persönlichkeiten wie Augustin Hadelich, Hélène Grimaud, Khatia Buniatishvili oder Maria João Pires als auch mit Vertreter:innen der jungen und jüngsten Generation wie Leia Zhu, Anastasia Kobekina und Bruce Liu. Eine besonders enge Zusammenarbeit besteht mit Midori, dokumentiert auch auf CD, und mit Rudolf Buchbinder. Das Repertoire des Ensembles reicht vom Barock bis zur Gegenwart; mittels Neubearbeitungen und Uraufführungen von mehr als 100 Werken von Komponisten wie Jean Françaix, Frank Martin, Bohuslav Martinů oder Krzysztof Penderecki leistet es einen substanziellen Beitrag zur Erweiterung des Streich- und Kammerorchesterrepertoires. Gegründet wurden die Festival Strings Lucerne von Wolfgang Schneiderhan und Rudolf Baumgartner als Streicherensemble mit Cembalo. Mit Daniel Dodds als Konzertmeister und Leiter (seit 2012) tritt das Orchester vermehrt auch mit sinfonischem Repertoire in erweiterten Besetzungen auf. Die Festival Strings Lucerne können eine reiche Diskografie vorweisen und waren Pioniere der „Archiv Produktion“, der Alte-Musik-Sonderedition der Deutschen Grammophon. Aktuell erschienen sind Aufnahmen bei Warner Classics, Sony Classical und Pentatone.

Konzerttipp



© Shervin Lainez

8. Januar 2026 • 20 Uhr

Elbphilharmonie, Großer Saal

Academy of St Martin in the Fields

Joshua Bell Violine & Leitung

Kevin Puts Earth

Johannes Brahms Violinkonzert D-Dur op. 77

Robert Schumann Sinfonie Nr. 1 B-Dur op. 38

„Frühlingssinfonie“

Tickets
direkt buchen



proarte.de • Telefon 040 35 35 55

Bleiben Sie auf dem Laufenden: Abonnieren Sie
unseren Newsletter auf proarte.de
oder folgen Sie uns auf Facebook und Instagram:

  @proartehamburg